

Paris durch einen jüdischen Jugendlichen, der geschickt für die nun folgende Pogromwelle genutzt wurde und in der Reichskristallnacht eskalierte (Nacht vom 10. auf den 11. November 1938).

Seit Hitlers Machtergreifung wurden mehr als 3 Millionen Juden in Ghettos zusammengepfercht, sein Plan war allerdings die totale Vernichtung aller Juden in Konzentrationslagern. Die Schätzungen über die Zahl der ermordeten Juden schwanken zwischen 4 und 6 Millionen.

Wodurch war all das möglich? So oder in ähnlicher Weise fragen wir uns immer wieder und besonders heuer, 50 Jahre nach dem Ende dieses Infernos, das wohl alle apokalyptischen Visionen der Frühzeit hinter sich läßt. Ein Mittel zur Erreichung dieser satanischen Ziele war die Propaganda einer fast perfekten Staatsapparatur, die uns so makaber und schockierend in den Reden Hitlers überliefert und aufgezeichnet ist. Für uns heute Lebende schwer oder kaum erklärbar ist allerdings, daß Zitate wie das abschließende kritiklos hingenommen, ja bejubelt werden konnten: „Er ist und bleibt der ewige Parasit, ein Schmarotzer, der wie ein schrecklicher Bazillus sich immer mehr ausbreitet, sowie nur ein günstiger Nährboden dazu einlädt. Die Wirkung seines Daseins aber gleicht ebenfalls der von Schmarotzern: wo er auftritt, stirbt das Wirtsvolk nach kürzerer oder längerer Zeit ab.“ (Aus: Adolf Hitler: „Mein Kampf“)

### **Franz BRUNNER: Auch eine Art der Vergangenheitsbewältigung** 4D im Gespräch mit dem Zeitzeugen OstR. Prof. Josef HOFMANN

Für den 1. April wurde ich von der 4D-Klasse als Zeitzeuge in den Unterricht eingeladen. Ich war zunächst vom Interesse der Jugendlichen an einer Vergangenheit überrascht, die ja mit ihrem eigenen Leben kaum mehr etwas gemeinsam hat. Die Einladung nahm ich gerne an, weil es mir ein Anliegen ist, meine Erfahrungen mit dem Dritten Reich weiterzugeben, um der heutigen Jugend zu erzählen, wie leicht verführbar meine Generation damals war. Unsere gemachten Fehler und Entgleisungen sollten in Hinkunft vermeidbar sein. Ich denke, daß wir die Jugend bei ihrer Suche nach historischer Identität nicht allein lassen sollten. Es gibt so viel gute Ansätze unter den jungen Menschen, so viel Ehrlichkeit und Diskussionsbereitschaft, daß wir trotz aller lauernden Gefahren zuversichtlich und entschlossen an den Errungenschaften der Nachkriegsgeneration festhalten dürfen.

Die Aufmerksamkeit und das Interesse der 4D-Schüler haben bei mir die Überzeugung gefestigt, daß die Menschen doch aus der Geschichte lernen können. Es hat sich viel getan im Geschichtsunterricht der letzten Jahre. Als Zeitzeuge würde man sich wünschen, daß die Lehren aus der Geschichte in der Persönlichkeitsbildung der Schüler einen festen Platz einnehmen könnten.

Josef HOFMANN

Geschichte bedeutet Dramatik, vom persönlichen Ereignis bis zum historischen Weltgeschehen, vom ersten Augenaufschlag des Individuums bis zum reumütig gesenkten Blick schuldig gewordener Akteure und Völker. Höhepunkt ihres dramatischen Lebenswandels bleibt wohl die Suche nach Rechtfertigung und nach Anstand. Was geschehen ist, will auch anerkannt werden. Nichts scheint existieren zu können mit dem Bewußtsein, nicht Rechtes getan und Wichtiges versäumt zu haben. Alles Handeln und Denken ringt in der Geschichte nach dem langen Atem der Nachwelt, in dem das Wunder historischer Spätlesen möglich sein soll. Überleben solange es geht, auch im Widerspruch und in der Anklage, bis sich Zeiten und Gelegenheiten finden, die dem historischen Ge-

schehen das Zeugnis zur Reife ausstellen, das ist der unfaßbar? verfrorrene? und doch so erfolgreiche Anspruch der Historie an ihr Über- und Weiterleben.

Keine historische Persönlichkeit, und wer wäre das vom fleißigen Schornsteinfeger bis zum dekadenten Schrullenkönig nicht, denkt an ihren spurlosen Abgang. Die in der Geschichte angelegte Dramatik verleitet und zwingt zum be- und andenkenswürdigen Dasein. Es sollen Reste sichtbar bleiben, niemand geht gern in dem Bewußtsein, keine historische Fährte gelegt zu haben. Die bescheiden Gebliebenen werden historisch in ihren Familien, die sich berufen Fühlenden missionieren nicht selten die halbe Welt zu Tode und denken in ihren Schlußmomenten wohl mehr daran, was bleiben könnte, und weisen von sich, was nicht hätte sein sollen. Hitlers Schuldgefühle müßten in Anbetracht seiner unzähligen Gaskammertoten und Massenhinschlachtungen unvorstellbar erdrückend gewesen sein. Und doch werden in den letzten Augenblicken der Selbstmordvorbereitungen aus den dumpfen Führerwahngelbten auch Hoffnungen aufgestiegen sein, in denen er nach Ehrenrettung und Würdigung gesucht haben könnte. Die Geschichte, und das wissen die Herrn Schlachtmeister und Volkseinpeitscher, ist zu großzügig, um ihren Schändern die Nachsicht zu versagen.

Die Dramatik der Geschichte des Dritten Reichs läßt sich noch persönlich vorführen und befragen. Es gibt noch Zeitzeugen, die reden wollen, weil ihr Handeln etwas sagen kann. Kollege HOFMANN, der zu uns in den Unterricht kam und einen Zeugen der Zeit abgeben konnte, weiß, wovon er spricht, wenn er an Hitler denkt. Man ahnt, wenn man dem Zeitzeugen HOFMANN zuhört, daß Geschichte kein Fach zum Lernen ist, kein Fach für Noten und Beurteilungen. HOFMANN macht die Geschichte zum Gespräch, zur Stunde des Staunens über die Tragweite menschlichen Leidens, zum entsetzten Blick in die Abgründe einer geistig erkrankten Welt, die gestern unter den Heilrufen eines Goebbels und Himmler in Flammen stand. Der Blick zurück wird bei HOFMANN zum Blick nach vorn, die eigene Erfahrung zum Gewissen für die Nachwelt, der er Geschichte nicht doziert verordnet, sondern in ihrer menschlichen Tragik zu erklären versucht. Sein Anliegen ist das eines Menschen, der auf der richtigen Seite steht und weiß, daß dort viel Platz sein soll für Mitstreiter und Förderer einer Geschichte, die durch einen idealistisch-visionären Verbesserungswillen des Individuums die wohl unermüdete Weltverbesserungsspirale weiterhin in Schwung halten wird.

Franz BRUNNER

Mit dem Besuch von Professor HOFMANN am 1. April 1995 kam die Vergangenheit auf Gegenwartsvsiten zu uns. Die von ihm erzählten Geschichten haben bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Er hat die Verführungskünste und Verbrechen der Nazis eindrucksvoll und bewegt beschrieben. Der Kriegsteilnehmer HOFMANN zeigte uns auch, wie schändlich der Kameradschaftsgeist, der die Hitlerjugend begeistern konnte, von den Machthabern des Nationalsozialismus mißbraucht wurde. Aus den Kameraden der HJ wurden die Soldaten der Schlachtfelder, aus der Begeisterung der frühen Tage spät gewonnene Einsichten.

Robert AUER

Professor HOFMANN erzählte Geschichten, die schwer zu glauben sind, weil es unvorstellbar erscheint, daß Menschen zu solchen Grausamkeiten verführt werden können. Wir waren von diesem überzeugenden Vortragenden begeistert und möchten ihm dafür nochmals herzlich danken. Er hat uns gezeigt, daß mit den Gefühlen des Menschen Politik gemacht werden kann, und auch darauf hingewiesen, daß der Mensch wachsam und charakterfest bleiben soll.

Wolfgang SCHLEGEL / Peter NÖMAIER

Professor Hofmann, ein Zeitzeuge mit einem feinen Gespür für Macht, historische Verfehlungen, Ungerechtigkeiten und notwendigem Widerstandsgeist.

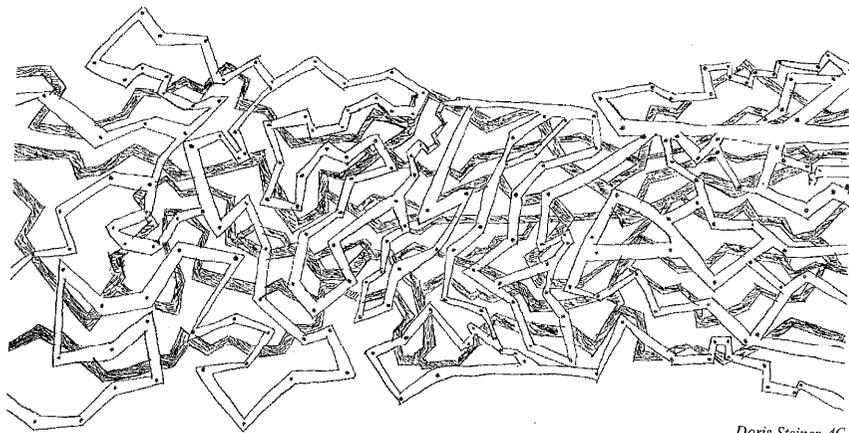
*Christian TREIBLMEIER / Klaus DENKMAYR*

„Heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt, wir werden weitermarschieren, bis alles in Scherben fällt...“ Wie groß der Scherbenhaufen am Ende des nur zwölf Jahre dauernden „Tausendjährigen Reichs“ war, diskutierte mit uns der Zeitzeuge Professor HOFMANN, der uns in nur einer Stunde einen Blick in eine Welt voll Leid, Begeisterung, Entsetzen, Ernüchterung und Einsicht tun ließ.

*Stefan KALTENBÖCK / Alexandra KRANZMAYER*

Da wir uns im Unterricht eingehend mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigten, besuchte uns am 1. April 1995 der Zeitzeuge Prof. HOFMANN. Er schilderte uns seine Kindheit, die stark vom Nationalsozialismus geprägt war. Wir erfuhren, wie der gebürtige Rieder erstmals als elfjähriger Gymnasiast mit dem Naziregime in Berührung kam. Immer mehr wurden damals Kinder in die von der Nazipartei kontrollierten Vereine eingebunden. Für die Knaben seines Alters eröffnete sich nun eine neue Welt, von der zu diesem Zeitpunkt noch niemand wußte, wohin sie führen wird. Für die Kinder waren diese ersten Jahre bedeutungsvoll. Es gab endlich Erwachsene, die sich um die Jugend bemühten und ein kulturelles Umfeld schafften, das ihnen ein Gefühl der Akzeptanz und der Zugehörigkeit vermittelte. Doch von den Fußballspielen und Kameradschaftstreffen wurde so ein nahtloser Übergang zum Militär geschaffen. Auch in der Schule änderte sich einiges. Der Schulstoff wurde zunehmend ideologisiert. Man wurde plötzlich in Rassenlehre unterrichtet, teilte Menschen in Herren- und Untermenschen ein und grüßte nicht mehr mit „Grüß Gott“ sondern mit „Heil Hitler“. So wurden aus den Kindern, die einst auf der Straße Fußball gespielt hatten, allmählich Soldaten. Auch zu den Versammlungen konnte man nun nicht mehr nach freiem Willen gehen. Wer nicht anwesend war, wurde von der SS geholt. Die nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzende politische Ernüchterung konnte das Geschehen nicht mehr rückgängig machen. Prof. HOFMANN'S Lehre aus der Geschichte beruht darin, weiterzugeben, wie notwendig ein wacher Verstand und ein menschliches Empfindungsvermögen sind. Von seinem Vortrag waren wir besonders angetan.

*Magdalene EINBÖCK / Christa ROTHNER*



*Doris Steiner, 4C*

Lederwaren  
Büro



Malbedarf  
Papier

**ERNST AMMERING**

gegr. 1840

4910 Ried/Innkreis

Hauptpl. 13 – 15 • Roßmarkt 26 • Tel.: 82284

Ihr Fachgeschäft bietet mehr!



– persönliche Beratung



– geschultes Fachpersonal



– große Auswahl



– alles für Schule und Büro



– Malutensilien für jeden Künstler



– Lederwaren für jeden Bedarf

Ihre Wünsche stehen bei uns  
im Mittelpunkt.